Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 49 (2002)

Heft: 5

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wahrnehmungen

Da werden sie nun wahrgenommen, unsere Zivilschützer, auf den Hochstühlen und Aussichtsplattformen an den Arteplages der Expo.02, wo sie Ausschau halten. Es sieht fast aus wie bei Baywatch. Nur wirken selbst die neuen Uniformen nicht ganz so sexy. Und die Zivilschützer sind nicht ebenso kurvenreich. Besser gesagt, deren Kurven befinden sich an anderen Orten. Sie leisten gute Arbeit, und wichtige noch obendrein. Denn ohne korrekte und schnelle Meldungen keine richtigen Massnahmen, wenn etwas passiert. Das bestätigen auch die Organisatoren und Verantwortlichen gerne.

Die Militärkollegen vom Train transportieren in Murten mit Pferdewagen Expo-Besucher von der Armeeausstellung (eine Eimerspritze ist wohl die gefährlichste Waffe, die dort ausgestellt ist) und der Werft zum Zentrum der dortigen Arteplage. Ähnliches tun Leute von den Genietruppen übers Wasser des Murtensees mit Flössen aus Pontons.

Die Dienstleistungen werden gern angenommen. Jung und Alt freuts, wenn auch vielleicht aus unterschiedlicher Veranlassung: Die einen sind nur froh um den Transport, bei den anderen mögen dazu noch Erinnerungen an frühere Zeiten kommen. Erstaunlich nur, dass diese Wahrnehmungen von den Besucherinnen und Besuchern sogar zugegeben werden. Sie glauben das nicht? Das disziplinierte Anstehen in einer Menschenschlange – sonst auch nicht gerade eine helvetische Tugend – lehrt einen anderes. Was da alles an Gesprächen entsteht! Die VIP-Eingänge sind daneben etwas geradezu Langweiliges! Die Medien haben – wenn auch leicht verwirrt – Blut gerochen. Den genannten Transporten versucht man mit süffisanter Berichterstattung näher zu kommen. Das Publikum reagiert mit Äusserungen der Zufriedenheit. Ein Reporter fragt, ob die Zivilschützer oder sogar deren Tätigkeit nötig seien. Antwort des interviewten Verantwortlichen: «Ja.» Und auf ein erstauntes Gesicht ergänzend reagierend: «Ohne die ginge es nicht!»

Es werden hauptsächlich zufriedene Besucher wahrgenommen (so was!), die Zahlen stimmen, die Einnahmen nicht – stand zu lesen. Ja, fragt sich Dr. N. Ürzi, nun seinerseits leicht durcheinander, wer macht denn da Bilanzen? Und wer interpretiert sie? Übrigens: Geld verdienen könne man an der Expo.02 auch, wurde in Zeitungen wahrgenommen. Das wiederum wäre eine alte eidgenössische Tugend. Dass man, wie gefordert, mit den SBB anreist und nicht mit dem Privatwagen, eher nicht – und passiert trotzdem!

Dr. N. Ürzi will keine Medienschelte veranstalten. Es ist in jeder Hinsicht ein komplexes Ding, unsere (man darf heute trotz allem schon unsere sagen) Expo.02. Sie gibt den Besucherinnen und Besuchern viel zu denken. Das ist, was sich ihr ewig quengelnder N. Ürzi von den Journalisten wünscht: wahrnehmen, mitdenken auch bei der Berichterstattung über eher verborgene oder ruhige, nicht spektakuläre, aber umso wirksamere, notwendigere Dienstleistungen. Zum Beispiel eben von den Zivilschützern. Eine schöne, nachdenkliche, fröhliche und kommunikative Expo.02 Ihnen allen! *Ihr Dr. N. Ürzi*

Anmerkung der Redaktion: Dr. N. Ürzi ist zivilschutzleistender Ur-Eidgenosse, der das Notwendige schon immer früher erkannt und besser rezipiert hat als andere, deshalb immer dagegen war und Leserbriefe schreibt.

VARIA

Von der MFS zur Militärakademie

VBS. Am 28. Juni feierte die Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich ihre akademische Umbenennung. Der Direktor der Militärakademie, Brigadier Rudolf Steiger, begrüsste an diesem Festakt über hundertfünfzig Gäste zur schlichten Feier anlässlich der Umbenennung der ehemaligen Militärischen Führungsschule (MFS) – so alle Angehörigen und Studierenden der Militärakademie, Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Armee, darunter auch die vollzählige Geschäftsleitung Verteidigung des VBS, sowie den Generalsekretär Juan Gut in Vertretung des Departementschefs.

Der Schritt zur Akademie ist formell markant und inhaltlich verpflichtend. Die neue Bezeichnung stellt die Ausbildungsstätte der Berufsoffiziere der Schweizer Armee auf das im internationalen Umfeld verstandene Niveau eines Kompetenzzentrums für Militärwissenschaften. Schon die ehemalige MFS forschte und lehrte auf akademischem Niveau. Die Umbenennung auf abgekürzt MILAK/ETHZ ist eine logische Konsequenz des Weiterausbaus im Lehrangebot und der Erweiterung der Forschungsgebiete. Die starke Verknüpfung der Ausbildung mit der ETH Zürich spiegelt sich in der Namensgebung. Die allgemeinwissenschaftliche und die militärwissenschaftliche Ausbildung der Berufsoffiziere des Diplomstudiums findet nämlich im Departement Geistes-, Sozial und Staatswissenschaften (D-GESS) der Hochschule Zürich im Rahmen des «Studiengangs Berufsoffizier» statt.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Diplomstudiums sind auch Studierende der ETH Zürich mit gleichen Rechten und Pflichten.

Mit berechtigtem Stolz wies der Direktor der Militärakademie, der auch als Professor an der ETH Menschenführung und Kommunikation lehrt, an der Feier auf das neukonzipierte dreijährige Diplomstudium mit Bachelor-Abschluss hin, das mit dem Wintersemester 2002/2003 beginnen wird. Dieses Studium wird neben dem eidgenössischen Diplom als Berufsoffizier auch – und das ist neu – mit einem von der ETH Zürich verliehenen Bachelor of Arts in Staatswissenschaften abgeschlossen – erstmals im Herbst 2005.

Der bewährte Diplomlehrgang für bereits auf Hochschul- oder Fachhochschulstufe diplomierte Berufsoffiziersanwärter führt in bloss einem Jahr zum eidgenössischen Diplom als Berufsoffizier.

Die Forschung in den fünf bisherigen Dozenturen Menschenführung und Kommunikation, strategische Studien, Militärgeschichte, Militärsoziologie sowie Militärpsychologie und Militärpädagogik soll in naher Zukunft erweitert werden mit je einer Dozentur in Militärtechnologie und einer in Militärökonomie.

Der Direktor der MILAK dankte im Speziellen dem Rektor der ETH Zürich dafür, dass die Institution nicht irgendeine Militärakademie ist, sondern als «Militärakademie an der ETH Zürich» gefeiert werden kann. Der Chef Heer, Korpskommandant Jacques Dousse, hob hervor, dass der neue Status einer Militärakademie ein Beweis für Internationalität und eine effiziente Interoperabilität ist. □

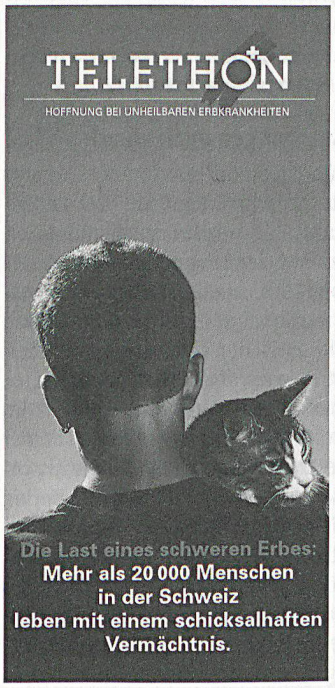
RKZ Ostermundigen: zukunftsweisende Beschlüsse

PB. Das Regionale Kompetenzzentrum Zivilschutz (RKZ) erreichte 2001 ein erneut verbessertes Betriebsergebnis. Der Nettoaufwand zu Lasten der Verbandsgemeinden konnte um 11 000 Franken auf Fr. 349 000.– (1999: Fr. 399 000.–) gesenkt werden. Der Pro-Kopf-Betriebsbeitrag der angeschlossenen Gemeinden (122 000 Personen) hat sich auf Fr. 2.86 verringert. Diese Tendenz wird als sehr erfreulich angesehen, besonders weil die Zivilschutzausbildung in den letzten Jahren wegen der Verunsicherung der Gemeinden im Hinblick auf den Bevölkerungsschutz 2003 rückläufig war. Die Auslastung des RKZ beträgt seit 1996 unverändert 90 % wobei der Anteil des Zivilschutzes in dieser Zeitspanne von 50 auf 30 % geschrumpft ist.

Im Zusammenhang mit dem neuen Bevölkerungsschutz legen viele Gemeinden ihre Zivilschutzorganisationen (ZSO) zusammen. Vor allem im Emmental kommt es vor, dass sich Gemeinden zusammenschliessen, die verschiedenen RKZ angeschlossen sind. Dass die Angehörigen einer ZSO eine einheitliche Ausbildung benötigen, liegt auf der Hand. Somit müssen einige Gemeinden das RKZ wechseln und haben die Verträge mit «ihren» RKZ bereits vorsorglich gekündigt. Der Eintritt in ein anderes RKZ ist bis heute mehrheitlich an den üblichen Einkaufssummen (Ostermundigen Fr. 3.50 pro Kopf der Wohnbevölkerung) gescheitert. Dieser Stillstand lähmt einerseits die Entwicklung des Bevölkerungsschutzes, liegt andererseits aber auch nicht im Interesse der einem RKZ angeschlossenen Gemeinden. Das RKZ Ostermundigen hat deshalb beschlossen:

- Gemeinden, die bereits nach neuer Regelung bei einem RKZ eine Einkaufssumme bezahlt haben und wechseln möchten, müssen sich nicht erneut einkaufen und geniessen volle Freizügigkeit. Es werden keine Austrittszahlungen entrichtet.
- Der Leitende Ausschuss (LA) des RKZ (Exekutive) erhält die Kompetenz, mit Gemeinden, die nach neuer Regelung bisher bei keinem RKZ eine Einkaufssumme geleistet haben, über einen Beitritt zu verhandeln und die Eintrittsmodalitäten festzulegen. Allfällige Eintrittssummen können neu in Raten geleistet werden. □

Telethon: Hoffnung bei unheilbaren Erbkrankheiten



ZVG. Unter einer unerwarteten Erbschaft stellt man sich vielleicht Geld vor, eine Bildersammlung oder ein Häuschen in den Bergen. Doch es gibt Vermächtnisse, die niemand will, die Verzweiflung bringen und ein Leben zerstören: unheilbare genetische Defekte. Gegen diese Krankheiten und ihre Auswirkungen kämpft *Telethon*. Seit 1988 ist *Telethon* in der Schweiz vertreten und kann heute neben unzähligen Helferinnen und Helfern auf starke Partner zählen: Nebst grossen Vereinigungen wie den Lions Club Schweiz auch auf die Feuerwehren, auf Samariterverbände und auf den Zivilschutz (*action* hat über Geldsammlungen und andere wertvolle Aktivitäten von Zivilschutzorganisationen zugunsten von *Telethon* schon berichtet).

Telethon unterstützt Forschungsprojekte bezüglich der nachstehenden Erbkrankheiten und verhilft Betroffenen, durch die spezifischen Gesellschaften, zu einer besseren Lebensqualität:

Myopathien sind Muskelkrankheiten. Ihr Verlauf ist nicht aufzuhalten und führt zur vollständigen Lähmung der Skelettmuskulatur.

Cystische Fibrose gehört zu den häufigsten Erbkrankheiten. Eines von ca. 1800 Kindern ist davon betroffen. Das Hauptsymptom ist der Schleim in der Lunge, der im Endstadium ein Ersticken bewirkt.

Marfan-Syndrom ist eine Schwächung des Bindegewebes, die sich in den verschiedensten Körperteilen manifestiert. Symptome sind Sehstörungen und Erweiterung der Blutgefässe. Im schlimmsten Fall reisst die Aorta.

Retinitis pigmentosa ist eine degenerative Netzhauterkrankung. Sie greift die lichtempfindlichen Zellen der Netzhaut an, ist bis heute nicht behandelbar und führt zu totaler Erblindung.

Für die Betroffenen und ihre Angehörigen kämpft *Telethon* an verschiedenen Fronten. Dabei sind wir glücklich, wenn wir immer wieder unverhofft auf starke Unterstützung zählen können. *Telethon* braucht auch Ihre Unterstützung (sämtliche Spenden werden in der Schweiz eingesetzt). Herzlichen Dank für Ihre Hilfe! Bitte orientieren Sie sich über unsere Arbeit; wir senden Ihnen gerne Unterlagen. □

Coupon einsenden an:

Koordinationsstelle
Telethon Deutschschweiz
Schützengasse 43
8702 Zollikon
Telefon und Fax 01 391 52 25,
E-Mail:
deutschschweiz@telethon.ch

Wir möchten bei unheilbaren Erbkrankheiten Hoffnung machen.

□ Bitte senden Sie uns weitere Informationen über *Telethon*.

□ Wir wollen, dass *Telethon* sich bei uns vorstellt.

□ Wir planen einen Anlass und möchten einen *Telethon*-Stand integrieren. Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Vorname: _____

Name: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon (tagsüber): _____

Weiterbildung für die Redaktionskommission

Es ist schon Tradition, dass die Redaktionskommission von *action* ihre Sommersitzung auch dazu verwendet, sich weiterzubilden. Neben journalistischen und redaktionstechnischen und publizistischen Themen kommt dabei auch immer ein Kerngebiet des Zivilschutzes zur Sprache. Diesmal wurde die Sitzung in Solothurn durchgeführt. Die Ambassadorenstadt weist eine ganze Reihe von Kulturgütern der Kategorien A und B auf. Wie sind die zu inventarisieren, zu schützen? Ein nahezu unerschöpfliches Thema. Wobei die meisten der Kulturgüter heute mehr durch Luftverschmutzung, Vandalismus und Naturereignissen bedroht sind. Das Bild zeigt die Kommission während der Mittagspause bei der St.-Ursen-Bastion mit dem Turm der St.-Ursen-Kathedrale im Hintergrund. *mhs.*

FOTO: M. A. HERZIG

HALBJAHRESBILANZ DER NATIONALEN ALARMZENTRALE (NAZ)

Rückgang der Ereignismeldungen

VBS. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres gingen auf dem Alarmtelefon der NAZ Meldungen zu 185 Ereignissen ein. Erstmals seit fünf Jahren verzeichnete die NAZ damit wieder eine Abnahme der Ereignismeldungen. Gegenüber dem zweiten Halbjahr 2001 betrug der Rückgang rund 40 %. Dieser ist aber fast ausschliesslich auf die rückläufige Zahl der Anthrax-Verdachtsfälle zurückzuführen. Wurden im Herbst 2001 knapp 80 Verdachtsfälle über die NAZ an die Einsatzkräfte weitergeleitet, war es im ersten Semester 2002 nur noch ein einziger. Gegenüber der Vergleichsperiode im Vorjahr (1. Semester 2001) blieb die Gesamtzahl der Ereignismeldungen nahezu konstant. Im ersten Semester 2002 bezogen sich nur 38 Meldungen auf das Inland. Unter den Auslandmeldungen überwogen vor allem zwei Kategorien: Einerseits betrafen sie Meldungen über Störfälle in Kernkraftwerken, anderseits Transportunfälle und illegalen Handel mit radioaktivem Material. Bei keinem der gemeldeten Ereignisse bestand für Bevölkerung und Umwelt in der Schweiz eine Gefahr.

Auf dem Weg zum neuen Bevölkerungsschutz

Als Fachstelle des Bundes für Ereignisse mit erhöhter Radioaktivität wurde die NAZ erneut mit diversen Fachfragen konfrontiert. Im Vordergrund standen dabei mögliche Auswirkungen einer Eskalation auf dem indischen Subkontinent und Gefährdungsabschätzungen im Zusammenhang mit «schmutzigen Bomben». In enger Zusammenarbeit mit dem Labor Spiez wurden für die politischen Entscheidungsträger Hintergrundinformationen zusammengestellt.

Ab kommendem Jahr wird diese Zusammenarbeit weiter verstärkt, wechseln doch beide Organisationen im Laufe des Jahres 2003 in den neu geschaffenen Departementsbereich Bevölkerungsschutz des VBS.

Unwetterwarnungen auch von der NAZ?

Die Zuständigkeit der NAZ beschränkt sich primär auf technische Ereignisse: Radioaktivität, Chemieunfall, Staudammbruch und Satellitenabsturz. Im Nachgang zu Sturm «Lothar» im Dezember 1999 und in Erfüllung des Postulates von Nationalrat Föhn fanden intensive Gespräche zwischen diversen Bundesstellen und Vertretern der NAZ statt, mit dem Ziel, Warnungs- und Alarmierungsmeldungen im Umweltbereich ebenfalls über die Kanäle der NAZ abzusetzen. Dabei bliebe die Fachkompetenz unverändert bei den entsprechenden Bundesstellen MeteoSchweiz, Lawinenforschungsinstitut Davos und Landeshydrologie, die NAZ würde aber mit ihrer krisensicheren Infrastruktur und ihrem Know-how im Notfall-Management für die zeitgerechte Weiterleitung der Information an die betroffenen Polizeistellen und Führungsstäbe bei den Kantonen sorgen. □

Als Mitglied des Schweizerischen Zivilschutzverbandes erhalten Sie die Zeitschrift «action» gratis nach Hause geliefert!

Verlangen Sie doch ganz einfach einige Probenummern der Zeitschrift *action* sowie Unterlagen über den Schweizerischen Zivilschutzverband.

Coupon einsenden an: SZSV, Postfach 8272, 3001 Bern

Name: Vorname: Telefon:

Strasse, Nr.: PLZ, Ort:

❒ Ja, ich möchte einige Probenummern der Zeitschrift ***action*** sowie Unterlagen über den Schweizerischen Zivilschutzverband.

BILAN SEMESTRIEL DE LA CENTRALE NATIONALE D'ALARME (CENAL)

Diminution des annonces d'événements

DDPS. Durant le premier semestre 2002, la CENAL a reçu 185 annonces d'événements. Pour la première fois depuis cinq ans, la CENAL a de nouveau enregistré une diminution de ces annonces. Par rapport au second semestre de 2001, le recul représente environ 40 %. Cependant, il est presque exclusivement imputable à la disparition progressive du nombre de cas d'anthrax. Si, en automne 2001, près de 80 cas présumés ont été transmis par l'intermédiaire de la CENAL aux organes d'intervention, un seul cas a été signalé au cours du premier semestre de 2002. Par rapport au premier semestre de 2001, le nombre des annonces d'événements n'a pas changé.

Durant les six premiers mois de l'année 2002, seules 38 annonces ont concerné le pays. Celles en provenance de l'étranger se sont principalement concentrées sur deux catégories. Il s'agissait d'abord d'annonces concernant des incidents de centrales nucléaires et ensuite d'accidents de transport et de commerce illégal de matériel radioactif.

Aucun des événements signalés n'a représenté de danger pour la population et l'environnement en Suisse.

Intégration à la nouvelle Protection de la population

En tant que service spécialisé de la Confédération pour les événements relatifs à une augmentation du taux de la radioactivité, la CENAL a de nouveau été confrontée à diverses questions techniques. Il s'est avant tout agi des effets possibles d'une escalade sur le sous-continent indien et d'évaluations de dangers par rapport aux «bombes sales». En étroite relation avec le Laboratoire de Spiez, des éléments d'information ont été réunis à l'intention des responsables politiques. Dès l'année prochaine, cette coopération sera renforcée. En effet, dans le courant de 2003, les deux organisations seront intégrées dans le nouveau domaine du DDPS, la Protection de la population.

La CENAL doit-elle également avertir en cas d'intempéries?

La compétence de la CENAL est essentiellement limitée aux événements techniques: radioactivité, accidents chimiques, rupture de barrage et chute de satellites. Suite à l'ouragan «Lothar», en décembre 1999 et au postulat du conseiller national Föhn, divers services de la Confédération et des représentants de la CENAL ont mené d'importantes discussions dans le but de savoir si alerte et alarme dans le domaine de l'environnement devaient également être diffusés par la CENAL. La compétence technique ne changerait pas et relèverait toujours des services de la Confédération MétéoSuisse, de l'Institut de recherche pour les avalanches de Davos et du Service hydrologique national. La CENAL avec son infrastructure protégée en cas de crise et son savoir-faire dans la gestion des cas d'urgence veillerait cependant à transmettre en temps utile les informations aux services de police concernés et aux états-majors des cantons. □

VARIA

Section valaisanne de l'USPC

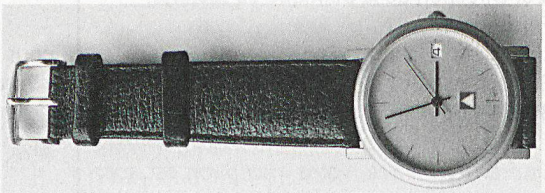
DG. L'assemblée générale de la Section valaisanne de l'Union suisse pour la protection civile aura lieu cette année dans la commune de Fully, et ceci le vendredi 25 octobre. Nous vous y invitons cordialement! □

La politesse des rois...

Plus jamais en retard avec cette montre-bracelet PCi de fabrication suisse. Elégante avec sa combinaison gris souris pour le boîtier, les chiffres et noir pour l'affichage, sans oublier le logo de la PCi. Elle est munie de la date et ne craint pas l'humidité. Son bracelet bleu marine est en cuir véritable.

Commandes: Union suisse pour la protection civile, case postale 8272, 3001 Berne, tél. 031 381 65 81, fax 031 382 21 02

Fr. 54.– + TVA



Belle et pratique

Comme le «schmilblik», cette lampe de poche tient dans la main. Jolie dans son habit argenté, elle est un cadeau pratique et utile. L'ouverture de son couvercle, frappé aux armes de la PCi, fait jaillir la lumière; la fermeture l'éteint. Rien de plus simple. Dans son prix attractif sont comprises 2 batteries AAA de 1,5 volts. Elle est emballée dans une boîte en carton.

Adresse de commande:

Union suisse pour la protection civile, case postale 8272, 3001 Berne, téléphone 031 381 65 81, fax 031 382 21 02

Fr. 6.50 + TVA

La PCi, «ça réveille»

Enfin! Un réveil à l'heure, à la seconde près. La magie du radio-contrôle permet aussi de passer de l'heure d'été à celle d'hiver (l'inverse aussi). Toutes ces fonctions sont réunies dans un boîtier noir mat (7×10 cm), frappé du logo de la PCi.

Fr. 34.– + TVA

Commandes: Union suisse pour la protection civile, 3001 Berne, case postale 8272, tél. 031 381 65 81, fax 031 382 21 02